1. November 2026

Sehr geehrte RHEINPFALZ-Wochenendredaktion,

nachstehend übersende ich Ihnen einen Leserbrief zum aktuellen Titelseiten-Artikel von Herrn Dr. Pommer.

Da ich mich mit der dort angesprochenen Thematik schon längere Zeit beschäftige, biete ich Ihnen gern an, bei Interesse in einem komplementären Artikel auf einige Friedens-affinere Kriegs-Mahnmale hinzuweisen. Entsprechende Fotos könnte ich gleichfalls zur Verfügung stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Friedhelm Schneider

Kriegsdenkmäler und Friedenskultur

Aus gutem Grund trifft Frank Pommer in seinem RHEINPFALZ-Artikel zur Erinnerungskultur die Feststellung: "Kriegerdenkmäler haben nur eine Existenzberechtigung, wenn sie zugleich Friedensdenkmäler sind." Bedauerlicherweise wird keines der von ihm porträtierten Pfälzer Gedenk-Monumente diesem begrüßenswerten Anspruch gerecht. Zugegebenermaßen ist es schwierig, Kriegsdenkmäler zu finden, die nicht militaristisch oder nationalistisch kontaminiert sind. Dennoch gibt es sie: So zeigt das neuere Dudenhofener Kriegs-Mahnmal zwei Frauen, die angesichts der getöteten Krieger in ihrem Blickfeld zu gemeinsamer Trauer erstarrt sind. "Kein Heil durch Krieg. Friede nach dir verlangen wir alle" lautet das unmissverständliche Motto des römischen Dichters Vergil, das mehrsprachig die Skulptur kommentiert. - Das Kriegsopfer-Mahnmal in Maikammer zeigt die apokalyptischen Reiter. Es trägt die Inschrift: "Der Krieg ist verderblich, Länder werden verwüstet, Menschen gemordet, Säuglinge zertreten, Tugenden verleugnet- Gib uns Frieden O Herr". *In Rodenbach erinnert eine Skulptur an einen 17-jährigen Wehrmachtsdeserteur, der wenige Tage vor Kriegsende hingerichtet wurde. "Er suchte die Freiheit und fand den Tod." heißt es in der Gedenktafel.* - Entsprechende Mahnmal-Beispiele sind immer noch eine Ausnahme. Gerade deshalb wären sie einen komplementären, eigenständigen Artikel wert.

Kursiver Text kann bei Bedarf gekürzt werden.

--

Friedhelm Schneider, Speyer (weitere Kontaktdaten aus datenschutzgründen hier gelöscht)